



ALLSTEDT, ST. JOHANNIS KIRCHE

Sanierung Kirchendächer – 2.BA

- Nördlicher und südlicher Turmanbau

Planung und Dokumentation

Auftraggeber:

Ev. Kirchgemeinde Allstedt, Gemeindegemeinderat
Kirchstraße 9, 06542 Allstedt
034652 / 501, allstedt@suptur-bad-frankenhausen.de

Planer / Verfasser:

Regine Hartkopf denk mal architektur
Breite Straße 71, 06536 Südharz OT Bennungen

Mai 2022

ST.-JOHANNES-KIRCHE ALLSTEDT

Instandsetzung Kirchendächer 2.BA
- nördlicher und südlicher Turmanbau

Planung und Dokumentation

Inhaltsverzeichnis

1. Projektdatenblatt
2. Bauliche Ausgangssituation – Planung
3. Baubeschreibung – Bauausführung
4. Fotodokumentation
 - Vorzustand
 - während und mit Abschluss der Baumaßnahme
5. Bestandspläne

Plan Nr. 1 – Dachschnittebene 1-1	M 1:100
Plan Nr. 2 – Dachschnittebene 2-2	M 1:100
Plan Nr. 3 – Dachdraufsicht 3-3	M 1:100
Plan Nr. 4 – Schnitt A-A	M 1:100
6. Kostenermittlung
 - Kostenschätzung/-feststellung v. 04.04.2022
 - Finanzierungsplan Stand 04.04.2022
 - Rechnungsaufstellung v. 04.04.2022
7. Sachbericht

1. Projektdatenblatt

Auftraggeber:

Ev. Kirchgemeinde Allstedt
Gemeindekirchenrat
Kirchstraße 9
06542 Allstedt
034652 / 501, allstedt@suptur-bad-frankenhausen.de

Planer / Verfasser:

Regine Hartkopf denk mal architektur
Breite Straße 71, 06536 Südharz OT Bennungen
034651/459 902, www.denkmalarchitektur.de

Projektbeschreibung:

- Baustelleinrichtung
- Gerüstbau
- Beräumung, Reinigung
- Instandsetzung Mauerkronen und Hauptgesims
- zimmermannsmäßige Instandsetzung Holzkonstruktion
- Neueindeckung mit Naturschiefer als altdeutsche Deckung
- Erneuerung/Restaurierung Gauben-Sprossenfenster
- Erneuerung Dachentwässerung, Dachklempnerarbeiten

Materialien:

Mauerkronen :	tubag HSM Restaurierungsmörtel
Schwammsperrmittel:	Schwammsperrmittel Adolit M
Holzschutzmittel:	Adolit B Holzbau
Farbe Holz:	CAPAROL capamix capadur decor lasur FTZ RAL 7015
Unterdeckung:	Butler BM-U UV+ 130 SK selbstklebende, hochdiffusionsoffene 3-lagige Unterdeckbahn
Schiefer:	Theis-Böger Asulo A1

Erstellungszeitraum:

Durchführung der Maßnahme: November 2021 bis März 2022
Dokumentation: Mai 2022

Verteiler:

Auftraggeber, Ev. Kirchengemeinde Allstedt – Herr Pfarrer Weber
Auftraggeber, Kreiskirchenamt Sondershausen – Frau Baum
Untere Denkmalschutzbehörde LK Mansfeld Südharz, - Frau Friedrich

2. BAULICHE AUSGANGSSITUATION - PLANUNG

Allgemeines

Die ca. 3000 Einwohner zählende, Ende des 9.Jh. im Hersfelder Zehntverzeichnis erstmals erwähnte Stadt Allstedt liegt im Landkreis Mansfeld-Südharz im Südwesten Sachsen-Anhalts unweit der Anschlussstelle der BAB 38.

Die Kirchengemeinde gehört historisch bedingt, Allstedt war als Exklave bis 1918 Teil des Großherzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach, zum Evangelischen Kirchenkreis Bad-Frankenhausen-Sondershausen – bis 2006 Thüringische Landeskirche.

Die Mitte des 18.Jh. im Rokoko-Stil an der Stelle eines mittelalterlichen Vorgängerbaues – hier predigte zwischen März 1523 und April 1524 Thomas Müntzer, errichtete Kirche, befindet sich am Westrand des Ortskernes, unweit des Rathauses.

Das aus Natursteinen hergestellte Kirchenbauwerk besteht aus einem westlichen Kirchturm mit schiefergedeckter Haube, Laterne und geschweiften Nadelspitze, dem sich östlich anschließenden breiteren Kirchenschiff und dem eingezogenen Chor mit dreiseitig geschlossenem Ostabschluss, jeweils von einem verschieferten Mansarddach überdeckt. An den Westgiebeln des Kirchenschiffes ist zur Erschließung der Emporen und des Kirchturmes jeweils ein Treppenturm an den Turm angefügt, ebenfalls von verschieferten Mansarddächern überdeckt.

Der 1981 letztmalig restaurierte, einheitliche Innenraum mit dreischiffiger Wirkung besitzt im Mittelschiff eine hölzerne kassettierte Muldendecke. Prägend ist ein mit Stuck überzogener bauzeitlicher Kanzelaltar. Buntglasfenster mit den Themen Luther und der Taufe Christi stammen aus dem 19. Jahrhundert. Die Sandsteintaufe aus der Vorgängerkirche datiert ins 16. Jahrhundert, der Kanzelkorb wird als Lesepult genutzt, auf der Westempore gibt es eine Orgel ebenfalls aus dem 18. Jahrhundert. Eine Besonderheit stellt das komplett historische Geläut von 1345, 1577 und 1683 dar.

Zusätzliche Bedeutung erlangte das Gotteshaus durch das Wirken und Lehren des Reformators Thomas Müntzer. Seine Idee von der idealen christlichen Gemeinde fand hier in Allstedt ihren Anfang. Eine beträchtliche Zeit vor Martin Luther in Wittenberg, hielt Müntzer 1523 an diesem Ort den ersten komplett auf Deutsch gesprochenen Gottesdienst. Die Kirche steht somit auf dem authentischen Ort des ersten deutschen Gottesdienstes überhaupt. Dadurch ist sie ein markanter Punkt des Allstedter Müntzer-Weges und wird sehr häufig durch Touristen besucht.

2019 wurde mit den Baumaßnahmen zur Instandsetzung der St. Johannis Kirche Allstedt in Vorbereitung des Müntzer-Jubiläums begonnen, in einem 1.Bauabschnitt erfolgte nach der Dekontaminierung / Spezialreinigung des Dachbodenbereiches die statische-konstruktive Instandsetzung des Dachtragwerkes, die handwerklich anspruchsvolle Sicherung des Hauptgesimses und Neueindeckung der Mansarddächer mit Naturschiefer einschließlich der dazugehörigen Dachklempnerarbeiten und eine Erneuerung des Blitzschutzes.

In Fortführung der Sanierungsarbeiten an den Dächern der St. Johannes Kirche wurde im November/Dezember 2021/22 in einem 2.Bauabschnitt das Dach vom nördlichen Turmanbau instand gesetzt und neu verschiefert und vom Januar bis März 2022 das Dach vom südlichen Turmanbau.

Mit der Baumaßnahme wurde ein wesentlicher Beitrag zum Erhalt und Präsentation des Kirchenbauwerkes zum Müntzer-Jubiläum geleistet.

Vorstellung und Bedeutung der St. Johannis Kirche zu Allstedt

Die St. Johannis Kirche zu Allstedt ist ein im Rokoko- Stil erbautes Gotteshaus aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. Sie wurde 1765 eingeweiht und steht an dem Ort, an dem Thomas Müntzer in seiner Zeit in Allstedt wirkte und lehrte. Der Vorgängerbau, in dem Müntzer zwischen März 1523 und April 1524 predigte und bis zu 3000 Besucher pro Gottesdienst zählen konnte, wurde Ende der 1750er Jahre wegen massiver Baufälligkeit abgerissen und durch den jetzigen Bau ersetzt.

Von Müntzers Wirken zeugt heute noch der Taufstein aus den 1520er Jahren. Müntzers Idee von der idealen christlichen Gemeinde fand hier in Allstedt ihren Anfang, ebenso wie seine sozial-revolutionären Ideen für ein christliches Staatswesen, die das Ende der willkürlichen Herrschaft des Adels erhofften und durchsetzen sollten. Eine beträchtliche Zeit vor Martin Luther in Wittenberg, hielt Thomas Müntzer an diesem Ort, 1523, den ersten komplett auf Deutsch gesprochenen Gottesdienst. Die Kirche steht somit auf dem authentischen Ort des ersten deutschen Gottesdienstes überhaupt. Folgerichtig ist sie dadurch auch ein markanter Punkt des Allstedter Müntzer-Weges und wird daher häufig von Touristen besucht.

St. Johannis ist als Bauwerk einer der größten Vertreter des Thüringer Rokokos, wie dem kunst-historischen Werk „Bau und Kunstdenkmäler Thüringens“ von Paul Lehfeld 1891 zu entnehmen ist.

Die St. Johannis Kirche steht nicht nur am historischen Ort des Wirkens Müntzers, sondern auch an dem Platz, der im 14. Jh. zur Neustadt des Amtes Allstedt werden sollte. Zusammen mit Rathaus, Schulkomplex und Amthof bildete sie das Zentrum der aufstrebenden Stadt. Ab 1485 spielte sie als ernestinische Exklave im albertinischen Gebiet eine wichtige Rolle in der reformatorischen und nach-reformatorischen Zeit.

Damit hängt auch die beeindruckende und doch schlichte Erhabenheit der St. Johannis Kirche zusammen, die in allererster Linie als Prestigeobjekt und Hofkirche von den ernestinischen Herzögen genutzt wurde. Es wurde dabei eher auf die Wirkung des weiten Raumes, als auf überladene Verzierungen gesetzt, ganz wie es für den Thüringer Rokoko üblich ist.

Zwischen 1790 und 1800 bekam das Gotteshaus seinen jetzigen Turm.

Das Geschick von St. Johannis stand schon einmal auf Messers Schneide. In der Kriegs- und Nachkriegszeit verfiel das Gebäude zusehends und die Schließung stand bevor. Zwischen 1979 und 1989 unternahm der damalige Gemeindekirchenrat zusammen mit dem Pfarrer Georg Herche den gewaltigen Versuch, die Kirche, trotz Materialknappheit, dem Verfall zu entreißen. Innerhalb von 10 Jahren, wurde die Kirche nach den Standards der damaligen Zeit restauriert. Dabei hatte die Kirchgemeinde und ihre Unterstützer auch unter den Schikanen der DDR-Staatsführung zu leiden. Diese reichten von bürokratischen Verschleppungen bis zu Materialdiebstählen.

Die Kirche wurde restauriert, aber das Dach konnte durch die genannten Widrigkeiten nur behelfsmäßig repariert werden.

Heute ist St. Johannis ein wichtiger Ort des kirchgemeindlichen und allgemein-kulturellen Lebens. Sie ist Veranstaltungsort des sonntäglichen Gottesdienstes in Allstedt, sowie der regionalen Familiengottesdienste im Pfarrbereich Allstedt/ Wolferstedt, der von besonders vielen Familien mit Kindern besucht wird, um einen erlebnisorientierten und gemeinschaftlichen Vormittag zu erleben. In Kooperation mit Burg und Schloss Allstedt finden regelmäßig Führungen von Reisegruppen in der Kirche statt, die auch der Standort der 1989 gestalteten Thomas Müntzer Ausstellung ist.

Das Konzept der offenen Kirche wird ebenfalls in St. Johannis zur Anwendung gebracht. Die Kirche steht täglich von 10:00- 17:00 Uhr offen und lädt zum Schauen, Innehalten und Entdecken ein. Weiterhin verfügt sie über eine Winterkirche, die nicht nur für die kalte Jahreszeit, sondern auch für diverse Bildungsangebote genutzt wird (u.a. Chorprobe, Christenlehre, gelegentliche Kooperationen mit der Grundschule Allstedt).

Eine feste Institution sind die Allstedter Musiktage, die jedes Jahr im Mai stattfinden. Dabei musizieren innerhalb einer Woche in 3-4 Konzerten unterschiedliche Künstler und Gruppen unterschiedlichster Musikstile und Musikrichtungen. Von klassischen und modernen Orgelkonzerten nationaler und internationaler Orgelspieler bis zu popular-musikalischen (z.B. Schlager und Jazz) und eher ungewöhnlichen Vorstellungen (z.B. den überregional bekannten Apoldaer Handglockenchor) wird den insgesamt 250- 300 Besuchern ein breites Spektrum geboten. Auch außerhalb der Musiktage finden immer wieder Konzerte an der Orgel und von Chören statt. Mit der Adventsmusik wird seit über 10 Jahren diversen regionalen und überregionalen Chören eine Auftrittsplattform geboten. Die große Strobel-Orgel, die in den letzten Jahren saniert wurde, ist mit ihren über 6000 Pfeifen ebenfalls ein eigenes kunsthistorisches Gut, dass in St. Johannis sein zu Hause hat und nicht nur zu hören, sondern auch in Orgelbesichtigungen zu erleben ist.

Jenseits der musikalischen, gottesdienstlichen und pädagogischen Nutzung, sind St. Johannis und das umliegende Gelände, der Kernpunkt des St. Martins- Festes in Allstedt. Ca. 250 Kinder und Eltern laufen zu diesem Fest mit Laternen vom Startpunkt im Osten von Allstedt zur Kirche, um dort miteinander das St. Martinsspiel zu sehen, zu singen und gemeinsam zu essen und zu trinken. St. Johannis beherbergt dazu eine solide Audioanlage und sanitäre Einrichtungen. Das gleiche gilt für den großen Gottesdienst zu Heilig Abend mit Krippenspiel, der mit 350-400 Besuchern ein Event im Jahreskreis der kommunalen und kirchlichen Gemeinde darstellt.

Notwendige Maßnahmen

2019/20 wurden die Mansarddächer vom Langhaus und Chor in einem 1.Bauabschnitt einschließlich der Gauben und Hauptgesimse instand gesetzt und neu verschiefert, analog dazu sind zur Sanierung der Mansarddächer der Turmanbauten, als Abschluss der Dachinstandsetzungsarbeiten, folgende Maßnahmen zu realisieren:

- vollständiges Einrüsten der Anbauten
- Beräumung/Reinigung der Dachräume bzw. Treppenaufgänge
- Abbruch Schieferdeckung einschl. Vordeckung und Dachschalung
- Sicherung und Instandsetzung der Hauptgesimse und Mauerkronen
- Instandsetzung der Holzkonstruktion einschl. der Dachgauben
- Neueindeckung mit Naturschiefer als altdeutsche Deckung
- neue Dach- und Wandkehlen
- Erneuerung Dachentwässerung
- Restaurierung/Erneuerung der Gaubenfenster

Mit der Baumaßnahme werden die Dachinstandsetzungsarbeiten an der St. Johannis Kirche abgeschlossen und ein wesentlicher Beitrag zum Erhalt und Präsentation des Kirchenbauwerkes zum Müntzer-Jubiläum geleistet.

3. BAUBESCHREIBUNG – BAUAUSFÜHRUNG

Die Planung und Umsetzung des Bauvorhabens erfolgte in Absprache und im Einvernehmen mit den Denkmalschutzbehörden.

Als Voraussetzung für die Planung und Ausschreibung wurde die Kirche exakt aufgemessen und soweit ersichtlich die Holzschäden aufgenommen..

Nach der Einrüstung des nördlichen Anbaues wurde der Dachraum gereinigt und der verschuttete Mauerkronenbereich geräumt. Sämtliche Hölzer im Mauerkronenbereich, d.h. Mauerbalken und Stichbalken waren komplett vermauert und nicht einsehbar. Zur Begutachtung der Schäden wurden Sichtfenster angelegt, d.h., die Steine in einzelnen Teilbereichen entfernt. In sämtlichen Sichtfenstern waren die Mauerbalken und Stichbalken durch Moderfäulnis völlig aufgelöst, so dass nach dem Einbau von temporären Abstützungen die Vermauerung vollständig entfernt werden musste.

Die Schäden an den Mauerbalken und Stichbalken waren so gravierend und umfassend, dass diese komplett erneuert werden mussten, auch an den Sparrenfüßen und der Sparrenschwelle waren schwere Fäulnisschäden zu konstatieren.

Weiterhin waren auf der Mauerkrone Schwammmyzele zu erkennen, die Schwammsanierung bzw. -bekämpfung erfolgte nach DIN 68800-4 mit folgenden Maßnahmen:

- komplette Mauerkrone mit Schwammsperrmittel Adolit M geflutet, Schwammsperrmittel in Mörtel bzw. Mörtelausgleichsschicht zugegeben,
- befallene Hölzer wurden in Längsrichtung um mindestens 1 m über den sichtbaren Befall hinaus entfernt (Sparren Unterdach wurden aufgrund der geringen Restlänge komplett erneuert),
- die in dem Sanierungsbereich (1,50m) neu eingebauten Hölzer wurden mit dem vorbeugenden Holzschutzmittel Adolit Holzbau B behandelt,
- Sichtfenster im Mauerwerk ergaben keine weiteren Befunde, so dass auf eine Injektage des Mauerwerkes verzichtet wurde.

Nach der Schwammbekämpfung erfolgte die denkmalgerechte Sanierung der Holzkonstruktion, die Mauerbalken und Stichbalken wurden komplett in Eiche erneuert, die übrigen in Kiefernholz.

Der Austausch geschädigter Holzbauteile der aufgehenden Dachkonstruktion erfolgte unter maximalem Erhalt ungeschädigter Hölzer mittels Verblattungen, die Deckenbalken wurden mittels Laschen und Füllhölzer saniert.

Eine besondere handwerkliche Herausforderung stellte die Erneuerung der völlig aufgelösten, auf den Mauerbalken aufgekämmten Stichbalken dar. Diese waren ursprünglich in dem auskragenden Hauptgesims zur Lastaufnahme desselben eingemauert. Die neuen Stichbalken mussten nach der Beräumung der Reste von den vermoderten Stichbalken genau angepasst in die offenen Kanäle eingeführt und kraftschlüssig verbunden werden.

Die Mauerbalken wurden zur Gewährleistung der Luftumspülung nicht wieder vermauert.

Die Gauben wurden einschl. der Sprossenfenster analog dem Kirchenschiffdach saniert bzw. restauriert.

Nach der holzseitigen Instandsetzung wurden die Dachflächen als altdeutsche Deckung neu verschiefert. Die Erneuerung der Dachentwässerung, der Gaubendächer und alle weiteren Blecharbeiten erfolgten in Kupfer.

Die Wandanschlüsse/-kehlen und Ortgänge wurden fachgerecht ausgebildet und die Putzanschlüsse wieder hergestellt.

Nach der Instandsetzung des Daches vom nördlichen Anbau erfolgte die Dachsanierung vom südlichen Anbau mit adäquaten Maßnahmen.

Am 30.03.22 erfolgte die förmliche Bauabnahme.

4. FOTODOKUMENTATION – vor Baubeginn



Die St. Johannis Kirche Allstedt von Süden;
das spätbarocke Kirchenbauwerk besteht aus einem westlichen, von einer verschiefernten Haube und Laterne überdeckten Kirchturm mit seitlichen Treppenanbauten, dem sich östlich anschließenden breiteren Langhaus mit verschiefertem Mansarddach und dem eingezogenen polygonalen Chor als östlichen Abschluss der Kirche, aufgenommen im April 2020.

Der Kirchturm der St. Johannis Kirche Allstedt mit nördlichem Treppenanbau von Nordwesten, November 2018.





Blick in das von einer kassettierten Muldendecke überspannte Langhaus nach Westen; der Innenraum wird wesentlich durch die an den Langwänden zweistöckige Empore und den Orgelprospekt auf der Westempore bestimmt, unter der Westempore ist eine Winterkirche eingerichtet, November 2018.



Das Kircheninnere mit dem Kanzelaltar im Chor nach Osten, November 2018.



Der nördliche Anbau mit dem Treppenaufgang zur Empore, nach Süden, Juli 2018.



Der Dachraum vom nördlichen Anbau nach Norden; Schäden am Dachtragwerk, der Traufbereich ist nicht einsehbar, Juli 2018.



Der südliche Anbau nach Norden;
abgängige Schieferplatten und
undichte Gaubenkehlen, Juli 2018.



Blick in das Oberdach vom südlichen Turmanbau, Dezember 2018.

FOTODOKUMENTATION – während und mit Abschluss der Baumaßnahme



Der eingerüstete nördliche Anbau zu Beginn der Instandsetzungsarbeiten im November 2021.

Das Bauschild mit Angabe der Förderer und Projektbeteiligten, Dezember 2021.

ST.-JOHANNIS-KIRCHE ALLSTEDT	
Instandsetzung nördlicher und südlicher Turmanbau	
Die Instandsetzung dieses Baudenkmals wird gefördert und unterstützt durch:	
 SACHSEN-ANHALT	#moderndenken Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt Referat Denkmalschutz, UNESCO Weltkulturerbe Ernst-Kamieth-Straße 2 06112 Halle (Saale)
 STIFTUNG KiBA Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland Herrenhäuser Straße 12, 30419 Hannover	
 LOTTO Sachsen-Anhalt	LOTTO-TOTO GmbH Sachsen-Anhalt Stresemannstraße 18 39104 Magdeburg
	EVANGELISCHE KIRCHE in MITTELDEUTSCHLAND Ev. Kirchenkreis Bad Frankenhausen-Sondershausen
Bauherr:	Ev.-Luth. Kirchgemeinde Allstedt Gemeindekirchenrat Kirchstraße 9, 06542 Allstedt
Fachberatung:	Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt Untere Denkmalschutzbehörde Landkreis Mansfeld-Südharz
Planung, Bauüberwachung:	Hartkopf denk mal architektur Breite Str. 71, 06536 Südharz OT Bennungen Tel.: 034651 459902 www.denkmalarchitektur.de
Bauausführung:	BSR Ritschel GmbH, Gallettstraße 32, 99867 Gotha Tel.: 03621-7337970



Die freigelegte und gereinigte westliche Traufe vom nördlichen Anbau nach Westen; Stich- und Mauerbalken sind komplett eingemauert, aufgenommen im Juli 2020.



Nördlicher Turmanbau, Detail westliche Mauerkrone; durch Moderfäulnis völlig aufgelöste Stichbalken, November 2021.



Westliche Mauerkrone, Detailaufnahme aufgelöster Stichbalken; die Stichbalken wurden in dem Hauptgesims eingemauert, November 2021.



Nördliche Mauerkrone vom nördlichen Turmanbau, nach Norden; auch hier Fäulnisschäden bis zur Auflösung der Hölzer, Schwammmyzel in der Nordostecke, November 2021.



Die Holzkonstruktion im Auflagerbereich vom nördlichen Turmanbau nach Nordwesten; sämtliche Mauerbalken und Stichbalken sowie Sparrenschwellen mussten erneuert werden, Dezember 2021.



Der instand gesetzte nördliche Auflagerbereich, nach Norden; erneuerte Hölzer, zur Entlastung des Hauptgesimses wurden Spreizen mit Laschen zwischen Sparren und Aufschieber eingebaut, Dezember 2021.



Blick in den Dachraum vom nördlichen Anbau mit Abschluss der Holzinstandsetzung nach Südwesten, Dezember 2021.



Nördlicher Turmanbau, instand gesetzte Holzkonstruktion vom Unterdach nach Nordwesten, Dezember 2021.



Das Oberdach vom nördlichen Anbau während der Dachdeckungsarbeiten nach Südosten, Januar 2022.



Blick auf den Turm und nördlichen Anbau mit Abschluss der Instandsetzungsarbeiten am Mansarddach aus nordwestlicher Richtung, Januar 2022.



Der eingerüstete südliche
Turmanbau nach Südosten,
Januar 2022.



Der Traufbereich vom Dach des südlichen Turmanbaues während der Sanierungsarbeiten,
nach Südwesten, Februar 2022.



Westliche Mauerkrone vom südlichen Turmanbau während der Holzinstandsetzung; in die offenen Kanäle im Hauptgesims wurden die neuen Stichbalken eingeführt, Februar 2022.



Der südliche Auflagerbereich mit sanierten Deckenbalken, nach Osten, Februar 2022.



Südlicher Turmanbau, saniertes westliches Unterdach nach Westen, März 2022.



Blick in die Südwestecke vom sanierten Auflagerbereich, März 2022.



Das neu verschieferte Dach vom südlichen Turmanbau mit Bauabschluss nach Nordosten, März 2022.



Dachgaube südlicher Turmanbau mit Bauabschluss, März 2022.



Der südliche Turmanbau mit Abschluss der Bauarbeiten nach Norden, aufgenommen im April 2022.

Kirchturm und nördlicher Turmanbau mit Bauabschluss aus nordwestlicher Richtung, April 2022.

